

Arbeitsgemeinschaft der nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Verbände in Dortmund



BUND – Kreisgruppe Dortmund, Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund

Absender dieses Schreibens:

Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
z.Hd. Frau Gabriele Schmidt
44122 Dortmund

Thomas Quittek

Ihr Zeichen
61/4-3, Br 196

Ihr Schreiben vom
29.6.2016

Unser Zeichen
DO 27-06.16 DIV

Datum
26.7.2016

Bauleitplanung Aufstellung des Bebauungsplanes Br 196 – Wickede-West hier: Frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stellungnahme ergeht in Abstimmung und gemeinsam mit den beiden anderen anerkannten Naturschutzverbänden Naturschutzbund Deutschland – Stadtverband Dortmund e.V. (NABU) und Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e.V. (LNU).

Die Naturschutzverbände lehnen die geplante Wohnbebauung Wickede-West entschieden ab und verweisen hierzu auf ihre Stellungnahme zum Flächennutzungsplan sowie auf die Beschlüsse des Landschaftsbeirates vom 20.02.2002, 11.02.2004, 20.4.2005 und 13.4.2016. Im Stadtgebiet stehen andere – ökologisch weniger gravierende – potenzielle Wohnbaustandorte zur Verfügung.

Zwar soll die beanspruchte Fläche reduziert werden, die geplante Ausdehnung nach Westen stellt aber immer noch einen **gravierenden Eingriff in die Landschaft** dar.

Die Naturschutzverbände haben die geplante Wohnbebauung im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Flächennutzungsplan als die ökologisch bedenklichste in ganz

Dortmund bewertet und sich dabei u.a. auf städtische Gutachten bezogen. Die **Umweltqualitätsziele zur Freiraumentwicklung** der Stadt fordern den Ausschluss weiterer baulicher Entwicklung und Flächenversiegelung. Das Fläche des geplanten Wohngebietes umfasst eine wertvolle Feldflur, an die sich nördlich eine Wiesen- und Heckenlandschaft (Biotopverbundsystem Stufe 2) sowie das das geplante Naturschutzgebiet "Wickeder Holz" anschließt. Die Grundlagenkarte II des neuen Landschaftsplans weist hier an Biotoptypen eine Fettwiese im Norden und einen Acker im Süden aus. Hierbei ist anzumerken, dass auch ein Acker eine immer höhere Bedeutung für den Artenschutz bekommt wegen der drastisch abnehmenden Vogelarten der Feldflur. Der gültige Landschaftsplan Dortmund-Mitte und der neue Landschaftsplan sehen zudem **ökologische Aufwertungsmaßnahmen** vor, sodass dieser Raum ökologisch weiter optimiert werden kann, u.a. durch die Anlage von Blühstreifen und Feldgehölzen. Im Landschaftsplan DO-Mitte sind entlang des Grüningsbaches Ackerrandstreifen und ein unterbrochener Gehölzstreifen vorgesehen. Am Ostholzsiepen soll eine Obstbaumreihe entstehen, an der Eichwaldstraße eine Baumreihe. Im Bereich des Reiterhofes an der Eichwaldstraße ist die Anlage von Feuchtbiotopen vorgesehen.

Der **Umweltplan** der Stadt Dortmund stellt das Gebiet als wichtigen Erholungsraum dar. In der Grundlagenkarte 2 des Landschaftsplan-Vorentwurfs ist die Fläche als „unzerschnittener verkehrsarmer Raum“ dargestellt.

In der **Klimaanalyse** für die Stadt Dortmund (KVR, 1986) ist die Fläche in der Karte „Planungshinweise“ mit folgendem Hinweis dargestellt: „Weitere Zersiedelung vermeiden. Durchgrünungsgrad erhalten. Freihalten von Talzonen.“

Die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz hat in dem Raum bereits 2008 Daten von **Brutplätzen des Turmfalken und Laichgewässer von Amphibien** kartiert. Die geplante Baufläche gehört zum Nahrungshabitat und Landlebensräumen der genannten Arten.

Mitarbeiter der AGARD betreiben seit 1992 speziell im Dortmunder Osten und Nordosten Greifvogelschutz für **Turmfalken**.

Inzwischen gibt es 20 künstlich angelegte Nistplätze im Osten Dortmunds, wovon sich die Hälfte in Asseln und Wickede und sechs im Untersuchungsraum befinden (siehe beiliegende Karte). In den Gittermasten der Hochspannungsmasten befinden sich im

Wickeder Bereich vier Greifvogelbrutkästen, die seit 1993 im Wechsel regelmäßig mit Turmfalken besetzt sind. Ein fünfter hängt seit etwas 20 Jahren an der Scheue des Reiterhofes an der Eschenwaldstraße (regelmäßig besetzt). Die Standorte sind dem beigefügten Plan zu entnehmen.

Die Materialkosten wurden den Naturschützern zum großen Teil aus Mitteln der Vereinsförderung von der Bezirksvertretung gewährt mit der Begründung, dass gerade in diesem großen, zusammenhängenden Freiraum solche Ausgaben sinnvoll untergebracht seien.

Die AGARD hat im Jahr 2008 im Untersuchungsraum zwischen Asseln/Wickede und Husen/Kurl folgende **Amphibien** erfasst bzw. geschätzt:

- Grasfrosch	mindestens 2 600 Tiere (gezählt wie beschrieben)	
- Erdkröte	2 000 Tiere (geschätzt nach Beobachtung)	
- Grünfrosch	500 Tiere	„
- Bergmolch	2000 Tiere	„
- Teichmolch	1500 Tiere	

Es wurden in der Laichperiode 2008 insgesamt 21 Laichgewässer untersucht, an denen Zählungen vorgenommen wurden.

Genau gezählt wurden die Grasfrösche, indem die Anzahl der Laichballen mit 6 multipliziert wurde. Auf einen Laichballen kommen 2 adulte Tiere und vier weitere, noch nicht geschlechtsreife Generationen, sodass bei gezählten 430 Laichballen x Faktor 6 von ca. 2600 Tieren auszugehen ist. Diese Zählweise ist nach Auskunft des Lehrstuhles für Forstökologie der Uni München üblich und allgemein anerkannt.

Die Arten Erdkröte, Grünfrosch, Bergmolch und Teichmolch wurden geschätzt nach den Beobachtungen in den Laichgewässern, die zu unterschiedlichen Tageszeiten - wesentlich auch bei Dunkelheit - gemacht wurden.

Bei den Zahlen wurden die zahlreichen Feuchtbiotope, die im Sommer meist trockenfallen und die häufig auch besiedelt sind, nicht berücksichtigt. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Bachkolke (Wickeder Holz), Wassergräben in der Feldflur und zahlreiche stau- und sumpfnasse Stellen im und am Wickeder Ostholz.

Auch etliche Privatteiche waren für die Kartierer nicht erreichbar. Sie sind aber sicherlich auch - mindestens teilweise - von Amphibien besiedelt. Auch diese Tiere sind in den o.g. Zahlen noch nicht enthalten.

Die Population hat sich gut entwickelt, sicher auch deshalb, weil der Straßentod nicht mehr so viele Opfer fordert wie früher, denn die erste in Dortmund zu Gunsten von Erholungssuchenden und Bodenlebewesen (vorwiegend Amphibien) durchgeführte Straßensperrung erfolgte 1994 an der Eichwaldstraße, die im Wickeder Holz für Kfz gesperrt und sogar von Asphalt befreit wurde. So wurde der Straßentod im Untersuchungsbereich erheblich eingeschränkt.

Zu den Wanderungsbewegungen von Amphibien ist zu sagen, dass nach wissenschaftlichen Untersuchungen (Quelle: Uni München) die Erdkröte bis zu 2000 Meter überwindet. Die übrigen vorkommenden Arten wandern kürzer.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der gesamte Bereich zwischen Südrand Kurl-Husen und Nordrand Asseln-Wickede zum Migrationsraum der Amphibien zu zählen ist.

Die Fläche ist Bestandteil eines größeren **unzerschnittenen Raumes** zwischen den Ortsteilen Asseln/Wickede im Süden und Husen/Kurl im Norden mit den Naturschutzgebieten „Wickeder Holz“ (geplant) und „Wickeder Ostholz“. Die Betrachtung darf sich also nicht allein auf die geplanten Baufläche selbst beschränken.

Das geplante Baugebiet ist im Vorentwurf des neuen Landschaftsplans als **Landschaftsschutzgebiet** ausgewiesen und liegt innerhalb des im Lärmaktionsplan der Stadt dargestellten lärmarmen Gebietes.

Die geplante Bebauung würde den Ausbau des Grüningsbaches erforderlich machen und zur **Absenkung des Grundwasserspiegels** mit einer Beeinträchtigung der Fettwiese führen.

Zur Artenschutzrechtlichen Prüfung merken die Naturschutzverbände an, dass der **Untersuchungsraum zu klein** gewählt ist. Wegen der oben beschriebenen Bedeutung der Fläche innerhalb eines großen Freiraumes müsste der Untersuchungsraum nach Norden bis zur südlichen Bebauung Kurl ausgedehnt werden (Langerohstraße). Dort befinden sich nach dem beigefügten Plan weitere Laichgewässer. Im Westen wäre die Eschenwaldstraße zu nennen.

Das Wickeder Holz ist ebenfalls einzubeziehen wegen der Waldrandpopulationen und der dortigen Kleingewässer. Im Osten ist der Untersuchungsraum bis zur Wickeder Straße auszudehnen.

Bei der Auflistung der Vogelarten fehlen die Meisenarten, Haussperling, Fitis, Zilpzalp. An Säugetieren kommt der Feldhase vor. Am Waldrand des Wickeder Holzes kommt die Saatkrähe vor. Aus der Sicht der Naturschutzverbände müssen **weitere Kartierungen über eine volle Vegetations- und Brutperiode** durchgeführt werden.

Aufgrund dieser erheblichen Bedenken sowohl des Naturschutzes hat der Rat der Stadt seinerzeit die Bebauung zurückgestellt. Erst im Rahmen der Haushaltsberatungen im Dezember 2014 hat die Mehrheit des Rates der Stadt die Realisierung des auf Eis gelegten Bebauungsplanes wieder aufgegriffen. Durch die Ausweisung als Bauland soll der Wertgewinn abgeschöpft werden. Ökologische Bedenken werden zurückgestellt.

Bekanntlich befindet sich die Fläche im sog. Sondervermögen „Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds“ der Stadt. Dieses wurde 1998 zur beschleunigten Ausweisung von Wohnbauland und zur Erschließung von Finanzmitteln für den städtischen Haushalt gegründet. Als Grundkapital dienten im städtischen Besitz befindliche oder angekaufte Grundstücke, die damals nicht im Flächennutzungsplan als Bauland vorgesehen waren. Ein Großteil dieser Grundstücke wurde ohne Beachtung ökologischer Belange angekauft. Diese Grundstücke sollen mit Gewinn an bauwillige Unternehmen und Privatpersonen als Bauerwartungsland veräußert werden.

Im Sondervermögen enthalten sind neben der Fläche Wickede-West weitere aus ökologischer Sicht bedenkliche Flächen wie Tulpenstraße (Sölderholz), Rhader Weg (Bövinghausen) und in Grevel. Mit der Aufnahme dieser Flächen in das Sondervermögen werden aus der Sicht der Naturschutzverbände Sachzwänge für das Bebauungsverfahren geschaffen. Ökologische Belange werden hierbei zurückgestellt.

Aus den genannten Gründen sollte der Bebauungsplan nicht weiter verfolgt werden.

Mit freundlichen Grüßen

